

100 JAHRE  
GEMEINSAM  
100 JAHRE  
ENGAGEMENT  
100 JAHRE  
EHRENAMT

CARITAS-KONFERENZEN DEUTSCHLANDS

DIÖZESANVERBAND ROTTENBURG-STUTTGART E.V. –  
DAS NETZWERK VON EHRENAMTLICHEN

100 JAHRE

EIN JUBILÄUM  
IST EIN GUTER  
ZEITPUNKT,  
UM DANKE ZU  
SAGEN:

DANKE!

## „ENGAGIERT FÜR EINE LEBENSWERTE ZUKUNFT!“

Liebe Leser\*innen,

unter diesem Motto feiern wir im Jahr 2022 das 100-jährige Jubiläum der CKD in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Hundert Jahre sind eine lange Zeitspanne – bevor wir also in die Zukunft schauen, ein kurzer Blick zurück: Wir erinnern uns heute an den Zusammenschluss der Elisabeth-Vereine. Das offizielle Gründungsdatum des Diözesanverbandes der CKD ist der 8. Juni 1922 in Ellwangen.

Mit dem Jubiläum dieses Jahr feiern wir auch 100 Jahre ehrenamtliches Engagement von Frauen und Männern, die Menschen begleiten und unterstützen und die in schwierigen Situationen da sind. In einem langen Zeitraum wie diesem verändert sich die Gesellschaft, die Politik und auch die Kirche immer wieder. Und doch hat sich eines nicht verändert: Es braucht immer Menschen, die sich einsetzen für andere, die Verantwortung übernehmen und mitgestalten. Und um effektiv handeln zu können, ist eine gute Vernetzung untereinander unabdingbar. Die CKD sind das Netzwerk von und für Ehrenamtliche. Gute Rahmenbedingungen für ein soziales Miteinander, Engagement-Entwicklung, neue Formen des Ehrenamts, die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen – das sind einige Themen, die unseren Verband beschäftigen. Und somit wollen wir an unserem Jubiläum getreu dem Motto auch einen Schritt in die Zukunft gehen und den „Grundstein“ legen für eine digitale Bildungs-, Lern- und Service-Plattform. So entsteht ein Netzwerk mit katholischen Organisationen und Verbänden und über den kirchlichen Raum hinaus.

Die letzten Monate und Jahre zeigten uns wie schnell alles anders werden kann. Unsere gewohnte Sicherheit wurde auf den Kopf gestellt. Veränderungen in vielen Bereichen, die vorher lange Entscheidungsprozesse benötigten, wurden sehr schnell umgesetzt. Auch bei den CKD war dies zu spüren. Mit dem Start der neuen digitalen Bildungsplattform am Jubiläumsfest tragen wir dazu bei, Fortbildungen für Ehrenamtliche auch online zu ermöglichen, um Präsenztreffen und spirituelle Angebote zu ergänzen. Gleichzeitig schreitet unser spannendes Projekt „Freiwilliges soziales Engagement auf digitalen Wegen“ weiter voran.

Aber ein Jubiläum ist auch ein guter Zeitpunkt, um innezuhalten und Danke zu sagen. Allen, die sich engagiert haben für ihre Mitmenschen und allen, die das jetzt tun. Danke allen, die sich mit uns verbunden fühlen, mitdenken und uns unterstützen. Und ein Danke an alle, die Verantwortung übernehmen für eine sorgende Gesellschaft und eine lebenswerte Zukunft. Danke sagen dürfen wir auch der Quelle, aus der wir leben, aus der wir Hoffnung und Kraft schöpfen: Jesus Christus. Elisabeth von Thüringen, die Verbandspatronin der CKD, kann uns in ihrer Jesusnachfolge immer wieder Vorbild sein. Für sie war ein Leben aus dem Glauben wesentlich mit der Hinwendung zum Nächsten verbunden. Im Vertrauen auf Gott, der jeden Menschen liebt und dessen Liebe zum Leben führt, dürfen wir uns mutig aufmachen und engagieren für eine lebenswerte Zukunft.



BRIGITTE NEYER-STROHMAIER  
- DIÖZESANVORSITZENDE DER CKD



MARIANNE RUDHARD  
- STV. DIÖZESANVORSITZENDE DER CKD

# INHALT

# NEWS

CHRONIK DER CKD	- 04
ÜBERSICHT VORSITZENDE UND GESCHÄFTSFÜHRUNG	- 08
BESONDERE GESCHEHNISSE DER LETZTEN 10 JAHRE	- 12
IM PORTRÄT: - CHRISTA BRAND - DR. KONSTANTIN EISELE	- 20
STIMMEN AUS DEM EHRENAMT	- 24
MODERNES EHRENAMT - EHRENAMT HEIßT FÜR UNS - UNSER KOMPASS - NEUN KOORDINATEN - MEET-CAMPUS - CKD DIGITAL	- 26
SCHLUSSWORT IMPRESSUM	- 34

*Fun Fact*

SCHON SEIT ANFANG DER 90ER-JAHRE HABEN SICH ENGAGIERTE MITGLIEDER DER CKD UND ANDERER KATHOLISCHER VERBÄNDE FÜR DAS DIAKONAT DER FRAUEN INGESETZT!

## 01 SO HELFEN SIE MIT CARITAS!

Die Welt verändert sich immer schneller und sie wird dabei unkalkulierbarer und unübersichtlicher. Klimatische Veränderungen führen weltweit zu Katastrophen, Hunger und Verteilungskämpfen. Menschen fliehen und suchen Schutz, Wohnung, Versorgung, Respekt und Existenzsicherung. Die Flüchtlingshilfe hat durch den Krieg Russlands gegen die Ukraine eine neue Dimension erhalten. Im Frühjahr und Sommer werden weitere Menschen aus Afrika, Syrien, Afghanistan und anderen Ländern kommen. Um angemessen helfen zu können, brauchen wir funktionierende Netzwerke von Hilfsorganisationen, kommunalen Trägern, Kirchen und Zivilgesellschaft. **Wir sind dabei!**  
» [Link: bit.ly/caritas-angebote](https://bit.ly/caritas-angebote)



## 02 NEUE LÖSUNGEN FÜR BEKANNTE PROBLEME

Seit den 90er-Jahren steht der demografische Wandel im Fokus der CKD. Neben unseren traditionellen Qualifizierungsangeboten wie „Fit für Besuchsdienste für ältere Menschen“, die Engagierte zu Altersthemen hinführen und für die Situation alter Menschen sensibilisieren, treten neue Fragen: Wie kann die Digitalisierung ein selbstbestimmtes und selbstständiges Altern im Sozialraum fördern? Wie können wir Einsamkeit vermeiden, wenn das Personal knapp und der Besuch aus der „Außenwelt“ durch Angehörige und Engagierte weniger wird? Hier setzt unser neues Projekt „CKD auf digitalen Wegen“ an. Mehr Infos zu unseren Projekten finden Sie immer im Jahresprogramm, das wir an unsere Mitglieder verschicken und auf der Webseite veröffentlichen.



## 03 IDEEN FÜR FREIWILLIGES ENGAGEMENT ZUSAMMENGEFASST

Ehrenamt oder freiwilliges Engagement wird bunter, vielfältiger, flexibler und spannender. Wie gelingt es uns zwischen den Bedürfnissen der Engagierten und den Bedarfen von Menschen Engagement-Angebote zu entwickeln, die beiden Seiten gerecht werden? Wie können wir als Fachverband Interesse an sozialem und solidaritätsstiftendem Engagement wecken und das Ehrenamt vor Ort fördern? Viele Ideen haben wir in unserer Projektbroschüre gesammelt, die digital abgerufen werden kann.  
» [Download: bit.ly/mit-meinen-ideen](https://bit.ly/mit-meinen-ideen)

## 04 EINE GUTE KOMMUNIKATION IST DAS A UND O IM SOZIALEN EHRENAMT

Ein Kernthema der CKD ist die wertschätzende und heilsame Kommunikation mit Menschen in unterschiedlichen Zusammenhängen und Lebenssituationen, aus allen Generationen und untereinander – in unseren Gruppen und Initiativen. Diese Form der Kommunikation erfordert regelmäßige Reflexion und Training. Kommunikationskanäle, Sprache und das öffentliche Erscheinungsbild sind auch wichtig, wenn es darum geht, jüngere Menschen für soziales Engagement anzusprechen, oder wenn die Spiritualität und Glaubenshaltung der Menschen ins Gespräch gebracht wird. Wir sind beständig auf der Suche nach den „dem rechten Wort zur rechten Zeit“.  
Jetzt für Kurse und Fortbildungen anmelden:  
» [Link: bit.ly/ckd-programm](https://bit.ly/ckd-programm)



## 05 BILDUNGSPLATTFORM IM INTERNET ALS SCHRITT IN DIE ZUKUNFT

Was bleiben will, muss sich ändern... modernes Engagement erfordert Rahmenbedingungen, die Flexibilität ermöglichen und den vielfältigen Bedürfnissen Rechnung tragen. Ein Beitrag dazu ist der Aufbau einer digitalen Lern-, Bildungs-, Austausch- und Service-Plattform für alle interessierten Ehrenamtlichen. Lassen Sie sich überraschen. Am 11.06.22 ist der Auftakt zu einer fünfjährigen Projektphase, in der die bis dahin aufgebaute digitale Plattform reflektiert, ausgewertet und weiterentwickelt wird. In Anlehnung an Neill Armstrong finden wir: „Ein kleiner Schritt für die Menschheit, aber ein großer Schritt für die CKD!“  
» [Link: www.meet-campus.de](https://www.meet-campus.de)



## 06 KENNEN SIE DIE CKD SCHON AUF FACEBOOK UND INSTAGRAM?

Die aktuelle Amtsperiode des Diözesanvorstands steht unter dem Motto „CKD auf digitalen Wegen“. Nach den Erfahrungen in den Pandemie Jahren 2020/21 geht es darum, die neu erworbenen Kompetenzen in ein breites Bildungs- und Serviceangebot einfließen zu lassen (analog, digital, hybrid). Seit 2021 findet man die CKD auf Instagram und Facebook. Wir wollen 2022 Digitalmentor\*innen ausbilden, die Menschen fit machen für den Umgang mit digitalen Medien. Mit dem Tablet in der Hand werden „smart visits“ in unserer Diözese initiiert und Vieles mehr.

Facebook:  
[facebook.com/ckdrotenburgstuttgart](https://facebook.com/ckdrotenburgstuttgart)  
Instagram:  
[instagram.com/ckd\\_rs/](https://instagram.com/ckd_rs/)

# „LIEBE SEI TAT“

VINZENZ VON PAUL

Die vollständige Chronik von Dr. Anke Sindermann: „Die Geschichte der CKD 1922-2012 in: 90 Jahre CKD Rottenburg-Stuttgart e. V. – Unsere Stärke ist die Nähe“ finden Sie auch unter: [bit.ly/ckd-chronik-1922-2012](http://bit.ly/ckd-chronik-1922-2012)

## DIE ANFÄNGE DER GESCHICHTE DER EHRENAMTLICH ORGANISIERTEN HILFEN FÜR MENSCHEN IN NOT:

- 1207-1231**  
Leben und Wirken der heiligen Elisabeth aus Ungarn in Thüringen
- 1617**  
Gründung der Caritasvereine in Frankreich durch Vinzenz von Paul (1581-1660)
- 1625**  
Gründung der Gemeinschaft der Missionspriester – auch Vinzentiner genannt, durch Vinzenz von Paul
- 1633**  
Gründung der ersten religiösen Frauengemeinschaft, die nicht hinter Klostermauern lebt – sondern auf den Straßen der Stadt tätig ist, durch Louise von Marillac in Paris
- 1840**  
Gründung des ersten Elisabeth-Vereins im Geiste Vinzenz v. Pauls in Trier durch Anna Maria Weißebach (1811-1841) und 13 weitere Frauen
- 1852**  
Einführung des Elberfelder Systems: Dezentralisierung der Armenfürsorge und Einführung des Prinzips der Ehrenamtlichkeit in Elberfeld und Barmen » die Stärkung

- 1997**  
Die CKD Rottenburg-Stuttgart gründen einen eingetragenen, gemeinnützigen und mildtätigen Verein.
- 1999**  
Eriskirchpapier der CKD: Es gibt den Runden Tischen ein klares Profil und regelt das Zusammenwirken von Ehrenamt und Hauptamt im Leitungsteam der Runden Tische.
- 2000**  
Neue Bildungskonzepte: Das mehrteilige Qualifizierungsangebot „Fit fürs Ehrenamt“ ist die Antwort der CKD auf das „neue Ehrenamt“, das die Bedürfnisse und Wünsche der Ehrenamtlichen aufnimmt, unterstützt und fördert.
- 2001**  
UNO ruft das Internationale Jahr des Ehrenamtes aus: Innerhalb der CKD werden die Rahmenbedingungen aktualisiert, Vernetzungen mit Organisationen vorangebracht und neue Formate entwickelt.
- 2002**  
Enquete-Kommission des Bundestags bündelt 2002 alle freiwilligen Leistungen zum Gemeinwohl unter dem Begriff „Bürgerschaftliches Engagement“

## CHRONIK 1922-2012

# ENGAGIERT FÜR EINE LEBENSWERTE ZUKUNFT

DIESES MOTTO BEWEGT „CARITAS-KONFERENZEN DEUTSCHLANDS DIÖZESANVERBAND ROTTENBURG-STUTTART E.V.“ SEIT ÜBER 100 JAHREN. IM MITTELPUNKT STEHT DABEI DER MENSCH!

Dankbar schauen wir zurück auf unzählige freiwillig und unentgeltlich geleistete Stunden im Einsatz für Menschen und für bessere Lebensbedingungen. Die wechselvolle Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts wird begleitet von ebenso wechselvollen Entwicklungen im Ehrenamt. Not sehen und handeln – diese Devise führt dazu, dass die Hilfen für Menschen in Not immer wieder neu den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Erfordernissen angepasst werden. Dabei erfährt Ehrenamt vor allem dann öffentliche Wertschätzung und Anerkennung, wenn es unverzichtbar für eine funktionierende Gesellschaft, für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und eine lebendige Demokratie ist. Freiwilligen-Engagement ist zu einem bedeutenden Motor für unsere Gesellschaft geworden. Soziales Engagement ist unverzichtbar, vielleicht sogar systemrelevant. Förderliche Rahmenbedingungen schützen und stärken die Engagierten.

» Der Einsatz für die Engagierten selbst ist heute so wertvoll wie eh und je!



Die vollständige Chronik von Dr. Anke Sindermann: „Die Geschichte der CKD 1922-2012 in: 90 Jahre CKD Rottenburg-Stuttgart e. V. – Unsere Stärke ist die Nähe“ finden Sie auch unter: [bit.ly/ckd-chronik-1922-2012](http://bit.ly/ckd-chronik-1922-2012)

## DIE ANFÄNGE DER GESCHICHTE DER EHRENAMTLICH ORGANISIERTEN HILFEN FÜR MENSCHEN IN NOT:

### 1207-1231

Leben und Wirken der heiligen Elisabeth aus Ungarn in Thüringen

### 1617

Gründung der Caritasvereine in Frankreich durch Vinzenz von Paul (1581-1660)

### 1625

Gründung der Gemeinschaft der Missionspriester – auch Vinzentiner genannt, durch Vinzenz von Paul

### 1633

Gründung der ersten religiösen Frauengemeinschaft, die nicht hinter Klostermauern lebt – sondern auf den Straßen der Stadt tätig ist, durch Louise von Marillac in Paris

### 1840

Gründung des ersten Elisabeth-Vereins im Geiste Vinzenz v. Pauls in Trier durch Anna Maria Weißbach (1811-1841) und 13 weitere Frauen

### 1852

Einführung des Elberfelder Systems: Dezentralisierung der Armenfürsorge und Einführung des Prinzips der Ehrenamtlichkeit in Elberfeld und Barmen » die Stärkung

der Hilfe zur Selbsthilfe führt zur Verbesserung der sozialen Situation und hat Vorbildcharakter

### 1897

Gründung des Deutschen Caritasverbandes: Der junge Priester Lorenz von Werthmann bereitet im Frühjahr 1895 in Freiburg mit dem „Charitas-Comité“ die Gründung des „Caritasverbandes für das katholische Deutschland“ am 09.11.1897 in Köln vor.

### 1922

**Zusammenschluss von 27 Elisabethenvereinen am 08. Juni 1922 in Ellwangen:**  
Ein Brief von Amelie Freifrau von Soden und Prälat Mangold an Bischof Paul Wilhelm von Keppler bahnt den Weg zum diözesanen **Zusammenschluss.**

## PRÄGENDE EREIGNISSE IN DER 100-JÄHRIGEN GESCHICHTE DER CKD ROTTENBURG-STUTTART:

### 1924

Reichsfürsorgepflichtverordnung – Einführung der reichsweiten staatlichen Sozialregelungen in der Weimarer Republik

### 1931

Zusammenschluss der bestehenden Diözesanverbände zur „Reichsgemeinschaft der Elisabeth- und Frauen- Vinzenzvereine Deutschlands“

### 1938

Zuwachs der Elisabeth-Konferenzen: Im Rechenschaftsbericht der Elisabeth-Konferenzen wird ein Zuwachs erwähnt.

### 1946

Die Geschäftsführung der Elisabethen-Konferenzen wird vom Amt der Vorsitzenden getrennt.

### 1950

**Zusammenschluss der Elisabeth-Konferenzen und – Vereine unter dem Namen "Elisabeth-Konferenzen Deutschlands"**

### 1952

Schwerpunkte in den Jahren des deutschen Wirtschaftswunders: Hausbesuche, Hilfen für Familien

### 1959

Jahresbericht der Elisabeth-Konferenzen: Hier geht hervor, dass 866 Elisabethfrauen 17.654 Personen betreut haben, auch in besonders prekären Situationen, bspw. in den Flüchtlingslagern.

### 1962

Einführung des Bundessozialhilfegesetzes: Es löst die Reichsgrundsätze über Voraussetzung, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge und die Verordnung über die Fürsorgepflicht von 1924 ab. Das führt vielerorts zu Weiterbildungsangeboten zum neuen Bundessozialhilfegesetz und dessen Anwendung.

### 1971

Umbenennung in „Caritas-Konferenzen“: ein Signal für die Öffnung der CKD für alle. Trotzdem ist das Engagement in den CKD bis heute zu über 90 % weiblich.

### 1984

Katholische Krankenhaushilfe (KKH) am Marienhospital in Stuttgart nimmt ihren Dienst auf, nachdem bereits eine K-KH-Gruppe im Caritaskrankenhaus Bad Mergentheim aufgebaut worden war.

### 1987

Entstehung der ersten Runden Tische auf Dekanats- und Diözesanebene in der Diözese Rottenburg-Stuttgart: Die Runden Tische sind ein wichtiges Bindeglied zwischen der Gemeinde- und Diözesanebene. Sie dienen dem Austausch und der Weiterbildung.

### 1993/94

Befragung der CKD-Gruppen zum Diakonat der Frauen: Die Umfrage ergibt, dass 82 von 99 Mitgliedsgruppen für das Diakonat der Frauen sind. Etwa die Hälfte der Mitgliedsgruppen geben an, als Frauen in der Kirche „kein gutes Gefühl“ zu haben, missverstanden und ausgenutzt zu werden. Trotzdem stellt keine der Mitgliedsgruppen das caritative Engagement und die Mitarbeit bei den CKD in Frage.

### 1997

**Die CKD Rottenburg-Stuttgart gründen einen eingetragenen, gemeinnützigen und mildtätigen Verein.**

### 1999

Eriskirchpapier der CKD: Es gibt den Runden Tischen ein klares Profil und regelt das Zusammenwirken von Ehrenamt und Hauptamt im Leitungsteam der Runden Tische.

### 2000

Neue Bildungskonzepte: Das mehrteilige Qualifizierungsangebot „Fit fürs Ehrenamt“ ist die Antwort der CKD auf das „neue Ehrenamt“, das die Bedürfnisse und Wünsche der Ehrenamtlichen aufnimmt, unterstützt und fördert.

### 2001

UNO ruft das Internationale Jahr des Ehrenamtes aus: Innerhalb der CKD werden die Rahmenbedingungen aktualisiert, Vernetzungen mit Organisationen vorangebracht und neue Formate entwickelt.

### 2002

Enquete-Kommission des Bundestags bündelt 2002 alle freiwilligen Leistungen zum Gemeinwohl unter dem Begriff „Bürgerschaftliches Engagement“

### 2004

CKD beteiligen sich an der von IN VIA entwickelten Kursreihe „Sozialführerschein“: Die CKD beteiligen sich in vier Dekanaten zwischen 2004 und 2013 jährlich an der Durchführung. Sie sind Kooperationspartner in der Caritasregion Ost-Württemberg und Ulm sowie des CVS e.V..

### 2005

**Gründung und Aufbau des Stiftungsfonds „Fit fürs Ehrenamt“: Ziel ist die finanzielle Absicherung kostengünstiger Bildungs- und Begleitungsangebote für Ehrenamtliche**

### 2006

Erster Aktionstag zur Bewerbung des Stiftungsfonds in Stuttgart: Für den Stiftungsfonds werden in den Folgejahren selbst genähte Flaschen- und Kuchentaschen und handgearbeitete Kerzen verkauft und viele andere Aktionsformen in wechselnden Städten entwickelt.

### 2007

800 Jahre Hl. Elisabeth von Thüringen – Jubiläumsjahr mit vielen Aktionen, einer Wallfahrt auf den Spuren Elisabeths durch Thüringen und Pontifikalamt in Rottenburg mit anschließendem Festakt in der Stadthalle mit Bischof Dr. Gebhard Fürst und über 400 Elisabethfrauen und -männern

### 2007

„www = wandeln-wechseln-weitergehen“ – das erste diözesanweite Projekt der CKD zur Förderung des caritativen Ehrenamts in Kirchengemeinden und Dekanaten wird zum Prototyp für weitere Projekte.

### 2007

„Fit für Besuchsdienste für alte Menschen“: Konzeptentwicklung und Durchführung mit der Koordinationsstelle für Ehrenamt in der Caritas Ulm. Die erfolgreiche Kursreihe wird in den Folgejahren diözesanweit an 10 verschiedenen Standorten durchgeführt und 2019 bis 2022 an zwei Standorten reaktiviert und weiterentwickelt.

### 2009

Mentoring: Der Prototyp zur Ausbildung ehrenamtlicher Mentor\*innen für neue Leitungskräfte in Gruppen und an Runden Tischen der CKD entsteht.

### 2009

Neues Logo der CKD mit der Ergänzung „Das Netzwerk von Ehrenamtlichen“: Es entstehen neue Formen der Mitgliedschaft in den CKD. Die CKD öffnen sich für Gruppen

und Initiativen außerhalb der Kirchengemeinden und katholischen Einrichtungen.

### 2009

**Amt des/r Beauftragten für Geistliche Begleitung im Diözesanvorstand wird von der Diözese mit einem Stellenumfang von 25 % ausgeschrieben (Wechsel vom Ehrenamt zum „Hauptamt“)**

### 2010

350. Todestag des Hl. Vinzenz v. Paul und der Hl. Louise v. Marillac mit Bundestagung in Ellwangen und Pontifikalamt mit Bischof Dr. Gebhard Fürst

### 2011/12

„Unsere Stärke ist die Nähe“: mit diesem Motto verdeutlicht der Diözesanverband, dass der Mensch im Mittelpunkt sozialraumorientierten Handelns steht.

### 2012

90 Jahre diözesaner Zusammenschluss: Festakt mit Prof. Dr. Michael Zulehner im Kloster Reute

### 2012

Neu im Bischöflichen Ordinariat, Hauptabteilung IV: Die Kombination der Bereiche Ehrenamt, Pastoralvisitation und Dekanate – modernes Ehrenamt wird gefördert

*Fun Fact*

UNSERE ÄLTESTEN MITGLIEDER SIND ÜBER 90 JAHRE ALT. HÄTTEN SIE'S GEWUSST?

# ÜBERSICHT

**DER GESCHÄFTSFÜHRER\*INNEN UND  
DIÖZESANREFERENT\*INNEN IM DIÖZESANVERBAND,  
VORSTANDSMITGLIEDER,  
VORSITZENDEN UND VORSTANDSMITGLIEDER**

**DER CKD ROTTENBURG-STUTTGART**

*Fun Fact*

HÄTTEN SIE GEDACHT, DASS DIE CKD SCHON LANGE  
FÜR MÄNNER UND FRAUEN OFFEN IST? BEREITS  
SEIT ANFANG DER 1970ER GIBT ES BEI UNS KEINE  
GESCHLECHTERTRENNUNG MEHR.

JAHRE	GESCHÄFTSFÜHRER*INNEN UND DIÖZESANREFERENT*INNEN
1946	WURDE DAS AMT DER VORSITZENDEN VON DER GESCHÄFTSFÜHRUNG GETRENNT
1971 - 1975	Franziska Reichsgräfin von Gemmingen
1956 - 1966	Edeltraud Deeg
1966 - 1980	Alice Diem
1980 (09 - 12)	Gabriele Seibold
1981 - 1984	Johanna Mathyschok
1985 - 1987	Irmgard Hartmann
1987 - 1991	Daniela Fischer
1991 - 2000	Christine Walter-Schäfer 1993-1997 Roswitha Homburger (Referentin) 1998-2000 Petra Gauch (Referentin)
1993 WURDE DAS AMT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG AUFGETEILT IN 50 PROZENT GESCHÄFTSFÜHRUNG UND 50 PROZENT DIÖZESANREFERENT*IN	
2000 - 2014	Petra Gauch
2001 - 2014	Sigrid Schorn (Referentin) Wegen Elternzeitvertretung übernahmen zwischen 2002-2011 Sigrid Schorn / 2004-2005 Denis Ehlicke zeitweise die Geschäftsführung und 2008-2011 Marie Schumacher die Referent*innenstelle
2014 - 2020	Sigrid Schorn (Geschäftsführung und Referentin)
2015 - 2017	Jörg Friedrich (Projektleiter)
SEIT 09 / 2020	Sigrid Schorn (Referentin)
SEIT 10 / 2020	Anna Elisa Riedl (Geschäftsführung)



# NEUE WEGE ENTSTEHEN, WENN MAN SIE GEHT!

Die vergangenen zehn Jahre waren eine Zeit des Suchens – nach neuen Wegen und neuen Gestaltungsräumen: Wie können wir Engagierte ansprechen? Wie sollte Engagement organisiert und gestaltet sein, damit es Spaß macht und als sinnvoll erlebt wird? Wie können wir uns dem modernen Freiwilligenengagement, dem „Ehrenamt 2.0“ annähern? Ist die Vereinsstruktur noch zeitgemäß? Welche neuen Formen der Selbstorganisation und Beteiligung könnten wir entwickeln? Wie gelingt Mitbestimmung und Partizipation auf andere Art und Weise? Wie muss sich unser Bildungs- und Serviceangebot verändern? Hat kirchliches Ehrenamt noch eine Zukunft? Spannende Fragestellungen tauchten in den Kirchengemeinden und im Diözesanverband auf. Und: Wir sind mit dem Aufbau einer digitalen Bildungs- und Lernplattform zukunftsweisend ausgerichtet und zugleich auf der Suche! Neue Grundhaltungen inspirieren zu neuen Formen des Engagements: Charismen-Orientierung, Sozialraum-Orientierung, Engagement der Generation 55 +, aktives Altern im Sozialraum, Experimentierfreude, Neugierde auf Studien, Annäherung an digitale Medien, Gelassenheit und Offenheit. Gemeinsam mit dem DiCV wollen wir sozialem Engagement Experimentierräume öffnen.

**Lokal handeln – vernetzt denken**  
Unter diesem Motto setzt sich der Diözesanverband seit 2011 gezielt für das Zusammenwirken der CKD-Gruppen mit sozialen Akteuren und Organisationen vor Ort ein. Beeindruckende Beispiele für erfolgreiche Vernetzungen und Kooperationen bieten der ökumenische Besuchsdienst Ulm-Eselsberg, die Solidarische Gemeinde Reute-Gaisbeuren, das Netzwerk Degmarn bewegt und die Caritas Neuhausen mit einer eigenen Caritasstiftung. Die Angebote des Ökumenischen Besuchsdienstes Eselsberg richten sich (nach eigener Beschreibung) an alle Bewohner\*innen des Ulmer Stadtteils: „Wir werden getragen von den beiden christlichen Konfessionen am Eselsberg, der katholischen St. Maria Suso - Gemeinde und der evangelischen Lukaskirchengemeinde. Aber wir fragen nicht nach Konfession oder Religion, weder bei den Menschen, die uns als MitarbeiterInnen unterstützen, noch bei den Menschen, die uns nach Begegnung und Begleitung fragen.“

Auch die Solidarische Gemeinde Reute-Gaisbeuren hat sich in den vergangenen 10 Jahren aus einem Krankenpflegeverein über die Grenzen der Kirchengemeinde hinaus zu einem umfassenden Netzwerk weiterentwickelt und beschreibt sich auch so: „Von ihren Wurzeln und ihrer caritativen Ausrichtung her war die ‚Solidarische Gemeinde‘ zunächst Teil der katholischen Kirchengemeinde Reute-Gaisbeuren. Inzwischen ist daraus ein eigenständiger einge-

tragener Verein entstanden, der aber in enger Kooperation mit den beiden großen Kirchen, mit dem Franziskanerinnen-Kloster und der bürgerlichen Gemeinde mit ihren Institutionen alles dafür tun will, dass die Ortschaft Reute-Gaisbeuren auch in Zukunft lebens- und liebenswert ist und bleibt. Für alle Generationen! Für Gesunde und Kranke! Für junge und alte Menschen! Für Einheimische und für solche, die hier in Reute-Gaisbeuren heimisch werden wollen.“ Das Projekt wurde durch Landesprogramme im Rahmen der Engagement-Strategie Baden-Württemberg gefördert und erfolgreich weiterentwickelt – bspw. durch „Gemeinsam sind wir bunt“ und „Quartiersimpulse“.

Ein weiteres Beispiel für gelungene Sozialraumorientierung: Der Bürgerbeteiligungsprozess „Degmarn bewegt“. Er hat sich 2016 aus einer Kooperation der katholischen Kirchengemeinde mit dem örtlichen Sportverein (unterstützt von der Kommune) entwickelt mit dem Ziel, der Überalterung des Ortes und der Schwächung der Infrastruktur entgegenzuwirken. Ebenso wie der Hilfemix der Caritas in Neuhausen a.d. Fildern, wo professionelle Dienstleister Hand-in-Hand zusammenarbeiten mit Betreuungshelfer\*innen, Alltagsbegleiter\*innen, der Nachbarschaftshilfe und dem traditionellen unentgeltlichen Ehrenamt, um ein selbstbestimmtes und erfülltes Altern im Sozialraum zu unterstützen.



**Unsere Stärke ist unsere Nähe**  
Gezielt gefördert werden die Ideen eines Sozialraum- und Charismenorientierten Ehrenamts innerhalb der CKD im einjährigen Projekt „Unsere Stärke ist die Nähe“ im Stadtdekanat Stuttgart 2012/2013 und im dreijährigen Entwicklungsprojekt „Menschen besuchen und begleiten – ein Projekt zum Aufbau nachbarschaftlicher Netzwerke“ in den Jahren 2015 bis 2017. Bei fast allen Teilprojekten zeigt sich eine nach wie vor starke Binnenorientierung in die eigene Kirchengemeinde oder Organisation hinein. Die für Innovationen erforderliche Experimentierfreude und Fehlerfreundlichkeit kann sich in einigen Kirchengemeinden nicht entwickeln. Personalmangel, der Vertrauensverlust der Menschen gegenüber der katholischen Kirche und die großen Herausforderungen durch die Zuweisung von Geflüchteten erschweren kreative Ansätze in der Engagement-

Entwicklung der Kirchengemeinden. Gleichzeitig entstehen im zivilgesellschaftlichen Bereich kreative Netzwerke in der Flüchtlingshilfe, die eng mit den bereits bestehenden Asylkreisen Präsenz: zusammenarbeiten. Hier bringen caritativ-tätige Ehrenamtliche ihre Kompetenzen und ihre Zeit ein und profitieren von der Zusammenarbeit mit jungen Engagierten und neuen Partnern.

## **Bewährtes wertschätzen – Neues wagen**

Die Ergebnisse der Pragma-Studie fördern seit 2014 einen Blickwechsel in der Diözese Rottenburg-Stuttgart: Im traditionellen Ehrenamt setzt die Gewinnung neuer Engagierter bei den zu bewältigenden Aufgaben und den Zielgruppen an, jetzt werden Engagierte mit ihren Talenten, Interessen, Ideen, ihren Wünschen, Sehnsüchten und Träumen in den Mittelpunkt neuer Konzepte gerückt. Ehrenamtliche bestimmen Art, Umfang und Dauer ihres Engagements – eigentlich eine Forderung, die bereits in den Rahmenbedingungen aus den 90er-Jahren niedergelegt ist. Mit der zunehmenden Bedeutung des Freiwilligenengagements für eine solidarische und demokratische Gesellschaft nimmt die Wertschätzung der Engagierten in Kirche, Politik und Gesellschaft zu.

In der Diözese Rottenburg-Stuttgart erhält Ehrenamt in der Hauptabteilung HA IV, Pastorale Konzeption, eine Aufwertung. Zwei Ehrenamtskongresse in den Jahren 2014 und 2017

und der diözesanweite Entwicklungsprozess „Kirche am Ort - Kirche an vielen Orten“ fördern sozialraumorientierte Ansätze, Vernetzung und Kooperationen sowie neue Formen des Engagements. Ein weiterer Beitrag dazu ist das Förderprogramm des Diözesanrats, IN-Konzept, sowie das fünfjährige Modellprojekt „Ehrenamtskoordination“, das Ende 2022 abgeschlossen wird. Der diözesane Slogan „Ehrenamtsentwicklung = Kirchenentwicklung“ zeigt, wie wichtig Ehrenamt für die Kirche ist als Brücke in den Sozialraum, zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen. Seit 2016 sind die CKD Rottenburg-Stuttgart in das CKD-Bundesprojekt „CKD goes digital“ eingebunden und prüfen, wie die Kommunikation unter Ehrenamtlichen mit Hilfe digitaler Medien einfacher und datenschutzkonformer gestaltet werden kann, welchen Beitrag digitale Medien zu einem selbstbestimmten Altern im Sozialraum leisten können und wie soziales Engagement den Umgang alternder Menschen mit digitalen Medien unterstützen kann. Die neu gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse fließen in den Diözesanbegegnungstag im Kloster Schöntal 2018 ein, wo sie einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden. In Workshops werden die Ergebnisse aus „Menschen besuchen und begleiten“ kreativ präsentiert.

**„Der Mensch steht im Mittelpunkt“ und „Not sehen und handeln!“**

Diese beiden Haltungen bleiben für die CKD grundlegend für das sozial-caritative Engagement. In 2019 werden die Markenerkerne der CKD auf Bundesebene in vier Schlagworten zusammengefasst:

**1**  
Selbstorganisation und Selbstvertretung im Ehrenamt:  
Vernetzung, Partizipation, Projekte

**2**  
Empowerment:  
Talente stärken, Fachwissen vertiefen, Selbstwirksamkeit fördern

**3**  
Lobbyarbeit für Ehrenamtliche:  
Anliegen aufnehmen und vertreten, Öffentlichkeitsarbeit

**4**  
Spiritualität & Herzensbildung:  
Spiritualität entdecken, Glauben teilen, Kraftquellen finden

Satzungsänderungen im Jahr 2015 stärken außerdem die Idee der Selbstorganisation Ehrenamtlicher und schärfen das Profil des Rates der CKD gegenüber dem Diözesanvorstand. Spiritualität hat nach wie vor einen hohen Stellenwert bei den CKD. Viele sozialtätige Ehrenamtliche engagieren sich selbstverständlich im liturgischen und pastoralen Feld als Begleiter\*innen in der Katechese, Lektor\*innen, Eucharistiehelfer\*innen und WortGottesFeier-Leitungen. Sie überbringen die Krankenkommunion und organisieren Gottesdienste mit Krankensalbung. Einige Gruppen sind in der Trauerbegleitung engagiert. Psychosoziale Hilfen und Seelsorge sind seit 100 Jahren ein grundlegender Auftrag. In den Jahren 2013 bis 2019 gibt es immer wieder Anlässe in fröhlicher Runde Jubiläen zu feiern: 2015 erinnern wir an das 10-jährige Bestehen des CKD-Stiftungsfonds unter dem Dach der Caritas-Stiftung Lebenswerk Zukunft. Sinn und Zweck des Stiftungsfonds „Fit fürs Ehrenamt“ ist die finanzielle Förderung von Bildungs- und Begleitungsangeboten im sozialen Engagement. Langfristig soll Kapital in Höhe von 50.000 Euro für eine Stiftung aufgebaut werden. Seit 2010 fördert der Stiftungsfonds jährlich innovative soziale Projekte aus dem Zinsertrag.

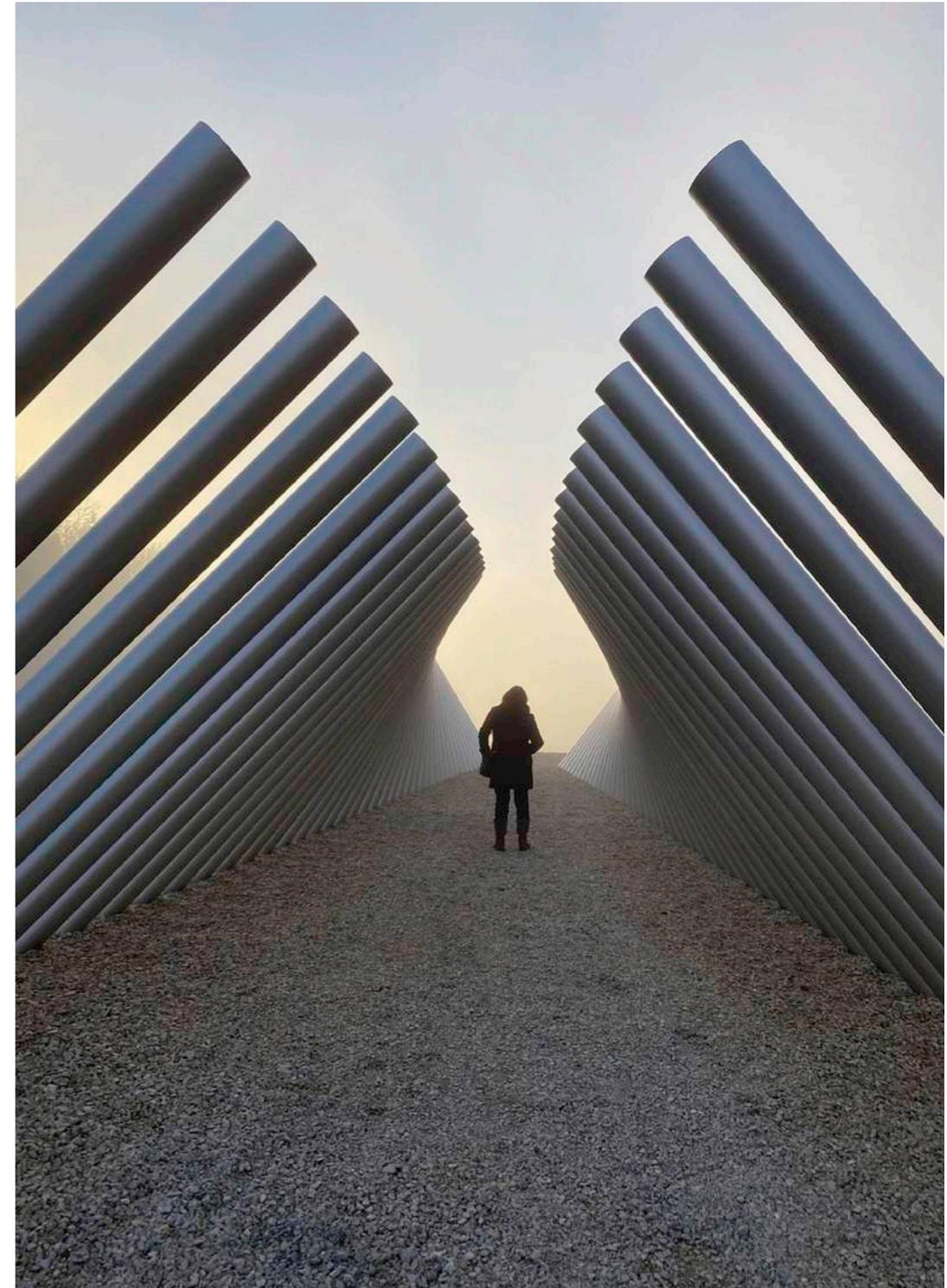
**400 Jahre Geschichte – zukunftsweisende Vergangenheit**

Im Jahr 2017 können die Caritas-Konferenzen auf eine 400-jährige Geschichte zurückblicken. In 1617 hat Vinzenz von Paul die ersten Caritasvereine in französischen Kirchengemeinden aufgebaut, um das soziale Engagement besser zu organisieren und damit effektiver zu gestalten. Aus diesem Geist gründen sich die ersten Elisabethvereine in Deutschland, die Vorläufer der Caritas-Konferenzen im 19. Jahrhundert. Weltweit erinnern sich die in der AIC (Association Internationale des Charités de Vincent de Paul) organisierten caritativen Organisationen an ihre Ursprünge und tauschen aktuelle Projektideen aus. Die CKD Rottenburg-Stuttgart feiert dieses Jubiläum gemeinsam mit den

Vinzentinerinnen und dem Diözesancaritasdirektor auf einer Wallfahrt auf den Spuren des Hl. Vinzenz in Frankreich. In 2017 gedenken die CKD auch der Neuorganisation des Diözesanverbands als eingetragener gemeinnütziger Verein unter dem Dach des Diözesancaritasverbands. Und 2018 feiert der Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart sein 100-jähriges Bestehen und bringt die Charta 28 auf den Weg. Die Charta 28 ist für die CKD richtungs- und zukunftsweisend.

**Neue Koordinaten: „CKD goes digital – CKD auf digitalen Wegen“**

Caritas versteht sich dabei als Gesamtsystem aller Organisationen, die sich im Dienst der Nächstenliebe zusammen mit den Kirchengemeinden oder sozialen Einrichtungen vor Ort engagieren. Seit 2019 stimmen CKD und DiCV ihr Zusammenwirken gezielt miteinander ab. In 2020 formulieren beide Organisationen dann Koordinaten für ein zukunftsfähiges freiwilliges soziales Engagement in der Caritas und unterzeichnen einen Kooperationsvertrag, der das Zusammenwirken beider Organisationen regelt. Seitdem geht der Aufbau einer digitalen Plattform für Bildung, Lernen und Service im Ehrenamt kraftvoll voran.



SPIRITUELLE FORTBILDUNG ZUM THEMA SEHNSUCHT, 2021, KLOSTER UNTERMARCHTAL



VON LINKS:  
GEMEINCHAFTSAKTION  
IN DER FLÜCHTLINGSHILFE  
LEUTENBACH, INTERNA-  
TIONALER GARTEN, 2016

2&3 BEERENFEST,  
NEUHAUSEN-ESSLINGEN,  
2015, REBSTOCK BINDEN



RECHTS:  
AUF DEN SPUREN VON KLARA UND FRANZ,  
ASSISI, 2015

UNTEN:  
EXKURSION NACH NRW, DÜSSELDORF,  
IM JUNI 2014, EXPERIMENTIERÄUME ENTDECKEN



OBEN UND UNTEN:  
SPIRITUELLE FORTBILDUNG ZUM THEMA  
SEHNSUCHT, NOVEMBER 2021



# WEGMARKEN VON 2012 BIS 2022

## 2012

- 90 Jahre diözesaner Zusammenschluss der CKD-Gruppen
- Honorarkräfte der CKD werden Coaches im Bundesfreiwilligendienst 27
- Auftakt zum Projekt „Unsere Stärke ist die Nähe!“

## 2013

Feierlicher Abschluss des einjährigen Projektes "Unsere Stärke ist die Nähe!" im Haus der Katholischen Kirche in Stuttgart. Dieses Projekt wurde an sieben Standorten in Stuttgart durchgeführt. Es kamen Vertreter\*innen aus allen Kirchengemeinden im Stadtdekanat Stuttgart, aus Kirche und Politik.

## 2014

- Beauftragung der zwölf ausgebildeten ehrenamtlichen Geistlichen Begleiter\*innen durch Diözesan-Caritas-Direktor Prälat Wolfgang Tripp im Kloster Schöntal
- Erster Ehrenamtskongress in Rottenburg: Die CKD stellen die Solidarische Gemeinde Reute-Gaisbeuren als Beispiel für Vernetzung, Sozialraumorientierung, Kooperationen und Zukunftsorientierung vor.

## 2015

Auf den Spuren der Hl. Klara und des Hl. Franz von Assisi

## 2015-2017

Projekt „Menschen besuchen und begleiten – ein Projekt zum Aufbau nachbarschaftlicher Netzwerke“ mit dem Teilprojekt „Bewegende Momente“, Fachtag Dörfliche Struktur und ländliche Entwicklung, Leitgedanken für modernes Ehrenamt in Kirchengemeinden, Begleitung des Projekts durch das Institut für angewandte Sozialwissenschaften Stuttgart und den DiCV

## 2015

- Umfangreiche Satzungsänderungen definieren u. a. den Rat eindeutig als Aufsichtsgremium und präzisieren die Form der Einbindung des DiCV
- 10 Jahre CKD-Stiftungsfonds „Fit fürs Ehrenamt“

## 2016

Beteiligung am bundesweiten CKD-Projekt „CKD goes digital“

## 2017

- 400 Jahre "confréries des dames de la charité" des Hl. Vinzenz von Paul
- 20 Jahre Diözesanverband der CKD in der Rechtsform als eingetragener, mildtätiger, gemeinnütziger Verein

## 2018

100 Jahre Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart: Der DiCV lädt alle caritativen Verbände und Mitarbeitenden in den eigenen Strukturen zu einem zukunftsorientierten Verbandsentwicklungsprozess ein, an dessen Ende der Beschluss der Charta 28 in der Delegiertenversammlung steht. Sie ist auch für die CKD zukunftsweisend.

## 2020

Neue Formen der Bildung und der Serviceleistungen unter dem Einfluss von Covid: Online-Treffen, -Gremien und -Fortbildungen ergänzen Präsenzformate im Lockdown, Aufbau einer neuen Website

## 2021

Neun Koordinaten für Freiwilligenengagement von DiCV und CKD beschlossen: Die gemeinsame Grundlage für das aktuelle und zukünftige Freiwilligenmanagement

## 2021

- Bischof Dr. Gebhard Fürst ordnet den Caritasbereich neu: Die Hauptabteilung VI- Caritas – wird aufgelöst. Die CKD sind nun eindeutig dem DiCV zugeordnet.
- Beschluss zum Aufbau einer digitalen Bildungs-, Lern- und Serviceplattform in der Vertreterversammlung der CKD

## 2021-2022

Digitalisierung im Verband:

Die CKD sind auf Instagram und Facebook, ergänzend zum Infobrief erscheint monatlich ein digitaler Newsletter, Veranstaltungen werden je nach Pandemielage online, hybrid oder in Präsenz angeboten, Online-Veranstaltungen fördern die Öffnung der CKD nach außen zu anderen Organisationen und Diözesen. Die erste FSJ-Stelle wird eingerichtet und unterstützt die Präsenz der CKD in den sozialen Medien.

## 2022

- Förderung des Aufbaus der neuen Plattform durch die "Deutsche Stiftung Engagement und Ehrenamt", Einstellen eines Referenten für den Aufbau
- Bundesverband der CKD beschließt neuen Standort der Geschäftsstelle: Berlin
- Kickoff der digitalen Bildungsplattform beim 100-jährigen Jubiläum in Ellwangen

*Fun Fact*

200.000 ARBEITSSTUNDEN PRO JAHR GRATIS!  
SOVIEL LEISTETEN DIE CA. 6000 EHRENAMTLICHEN  
IN 247 GRUPPEN DER CKD IM JAHR 2018 LAUT  
HOCHRECHNUNGEN. GANZ SCHÖN KRASS!

Ihr lebenslanges Engagement hat sie zu Kompetenzen geführt, die ihre Persönlichkeitsentfaltung bereichert haben und ohne Ehrenamt so nicht möglich gewesen wären, erzählt sie. Dabei hat die gebürtige Schwäbin schon früh Verantwortung übernommen. Im Jahr 1944 mitten in die Kriegswirren geboren, kümmert sie sich schnell auch um die jüngeren Geschwister, die Großeltern und hilft der Mutter, wo sie nur kann. Schon mit 14 Jahren wird Christa Brand Jugendleiterin und Pfarrjugendleitung. Ihre Mädchengruppe übernimmt soziale Aufgaben. Sie unterstützt u. a. ein Kinderheim in Görlitz (ehemalige DDR) und schmückt die ungepflegten Gräber von Kriegsgefallenen jährlich an Allerheiligen mit selbst hergestellten Gestecken. Rückenstärkung bieten immer die Pfarrvikare und der leitende Pfarrer.

Nur zwei Jahre später wird Christa Brand „Sonntagsschwester“ am Katharinenhospital in Stuttgart. Auch auf diesen Einsatz blickt sie voller Dankbarkeit zurück. Es ist „Lernen fürs Leben“, bestätigt sie.

#### **Ehrenamt nah am eigenen Leben**

Als Christa Brand nach ihrer Heirat mit 22 Jahren nach Waiblingen-Hohenacker zieht, hört sie hier nicht auf sich durch kirchliches und soziales Ehrenamt zu engagieren – im Einklang mit ihrer aktuellen Lebenssituation. Über lange Jahre hinweg unterstützt sie die Erstkommunion- und Firm-Katechese, sie baut eine Mutter-Kind-Gruppe auf und begleitet in der Folgezeit den Aufbau weiterer Mutter-Kind-Gruppen. Sie gründet eine Frauengruppe, die Jahrzehnte besteht. Erst mit 40 entscheidet sich Christa Brand, für den Kirchengemeinderat zu kandidieren und wird erfolgreich gewählt. Jetzt beginnt ihr Wiedereinstieg an der örtlichen Schule und ihr caritatives Engagement. Ein Seminar zum Aufbau neuer Caritasausschüsse führt sie zu den Caritas-Konferenzen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Im Jahr 1991 besucht sie zum 1. Mal den Runden Tisch der CKD, daran erinnert sie sich noch gut.

#### **Wegbereiterin und Innovatorin**

Aufgehoben und angekommen lehnt sie sich auch hier nicht zurück, sondern bringt sich aktiv ein und gestaltet den Weg für sich selbst und alle Mitstreiter im Ehrenamt. Bereits 4 Jahre später leitet sie zusammen mit zwei weiteren „Elisabethfrauen“ den Runden Tisch im Dekanat Waiblingen – von 1995-2007. Dabei werden auch die Verbindungen zum Diözesanverband gestärkt.

In dieser Phase wählt die Mitgliederversammlung sie zur Diözesanvorsitzenden. In ihrer Arbeit setzt Christa Brand immer wieder Meilensteine. In der gesellschaftlichen Diskussion um den Wert und die Form des sozialen Ehrenamts trägt sie 1996 entscheidend zu den Rahmenbedingungen der CKD bei. Seit 1997 organisieren sich die CKD als eigenständige Organisation zur Förderung des sozialen Ehrenamts und werden ein gemeinnütziger, mildtätiger Verein. Ein weiterer Höhepunkt ist für Christa Brand 2005 die Gründung des CKD-Stiftungsfonds „Fit fürs Ehrenamt“.

Sie ist auch entscheidend beteiligt als die CKD 2007 bundesweit und ökumenisch den 800. Geburtstag ihrer Verbandspatronin, Elisabeth v. Thüringen, feiern. Kurz darauf (2008) wird sie in den Bundesvorstand der CKD gewählt und übernimmt von 2012 bis 2016 den Bundesvorsitz. Beim Elisabethfest im November 2021 wird Christa Brand von 400 Ehrenamtlichen und Bischof Dr. Gebhard Fürst als Diözesanvorsitzende verabschiedet.

Bis heute ist Christa Brand mit ihren vielfältigen Kompetenzen, Interessen und Fähigkeiten, die sie ehrenamtlich, beruflich und familiär erworben hat, in ihrer Kirchengemeinde engagiert - wie eh und je - innovativ und mit Freude!

## WERTVOLLE ERFAHRUNGEN FÜRS LEBEN – DER SCHATZ IM EHRENAMT



Christa Brand strahlt, wenn sie die Schätze ihres lebenslangen sozialen Engagements betrachtet. Dabei geht es ihr vor allem um den Erwerb von Kompetenzen in Teamwork, Koordination für den Aufbau von Netzwerken, aber eben auch um persönliche Tugenden wie Geduld und Beharrlichkeit, Mitgefühl und Achtsamkeit, tiefgründige spirituelle Erfahrungen und Kraftorte, wertschätzende und wertvolle Begegnungen, Dankbarkeit und die Offenheit für Neues.

# EIN MENSCH MIT HERZ, EIN MANN MIT PROFIL

Das soziale Engagement wird dem Mitbegründer der Solidarischen Gemeinde Reute-Gaisbeuren in die Wiege gelegt. Dr. Konstantin Eisele ist schon früh bestrebt, die Welt etwas menschlicher und sein Lebensumfeld liebenswürdiger zu gestalten - für Groß und Klein, für alle Generationen und Menschen unterschiedlichster Herkunft. Dazu vernetzt er sich in und mit Vereinen, kirchlichen und kommunalen Partnern. Woher kommt seine große Einsatzbereitschaft, woher nimmt er seine visionäre Kraft und Unermüdlichkeit, seine Begeisterungsfähigkeit?



Heimat ist für Konstantin Eisele ein Raum tiefer emotionaler Verbundenheit – mit Menschen, der Natur und Kultur, mit seinem Zuhause und der katholischen Kirche, die ihm Handlungsräume eröffnet, aber auch Grenzen setzt. Nimmt er daher auch die Motivation für seinen unermüdlichen Einsatz? Für den Oberschwaben fügt sich hier alles zusammen – der christliche Glaube, die Liebe zu den Menschen und vor allem zu seinen Ursprüngen im Ländle. Er blickt auf bereichernde, aber auch schmerzvolle Erfahrungen zurück, auf „Heimatverluste“.

## Ein Leben in Liebe für den Nächsten

Geboren 1946 in Bad Waldsee als neuntes von elf Kindern der Eheleute Josefine und Georg Eisele besucht er schon ab seinem 10. Lebensjahr das Internat und humanistische Gymnasium am Salvatorkolleg in Bad Wurzach. Damals hatte er den Traum Priester zu werden, erzählt er. Doch nicht selten plagt ihn das Heimweh und die Sehnsucht nach dem Vertrauten. So oft er kann, besucht er seine Familie. Nur einmal verlässt er das schöne Oberschwaben für längere Zeit, um in Tübingen zu studieren. Doch seine Wahl fällt dort nicht etwa auf Theologie, sondern auf die Medizin. Er zweifelt damals, ob er zeitlebens zölibatär leben will und kann. Dennoch möchte er sich für die Menschen einsetzen und der Beruf des Arztes scheint ihm dem des Priesters am nächsten zu kommen. Und so fällt seine berufliche Entscheidung auf Humanmedizin. Eine Entscheidung, die er nicht bereut.

Über 40 Jahre lang arbeitet Dr. Eisele als Landarzt in Waldsee-Reute. In dieser Verbundenheit mit seiner Heimat und den Menschen dort liegt auch die Wurzel der Solidarischen Gemeinde Reute-Gaisbeuren.

## Vernetzt und aktiv für eine liebevolle Gemeinschaft

Als junger Arzt mit 34 Jahren heiratet Dr. Konstantin Eisele und gründet eine Familie. Doch er stürzt sich nicht nur in Arbeit und Privatleben, sondern bringt sich weiterhin aktiv in die dörfliche Gemeinschaft ein. Von 1979 bis 1994 ist er Vorstand im Tennisclub. Parallel dazu engagiert er sich von 1985 bis 1995 im Kirchengemeinderat und als Vorsitzender des Krankenpflegevereins. Dieser Verein ist es auch, der 2015 in die Solidarische Gemeinde umgewandelt wird, deren Vorsitz Dr. Eisele bis heute inne hat.

Die Solidarische Gemeinde Reute-Gaisbeuren ist das Dach für viel ehrenamtliches Engagement wie Besuchsdienste, Wanderungen, Heimatpflege, Bildungsveranstaltungen, einer erweiterten Nachbarschaftshilfe, für Wohnbegleiter\*innen, Patientenbegleiter\*innen, für den Pflegemix in der Ausrichtung nach dem innovativen holländischen Pflegemodell BUURTZORG, für intergenerative Aktionen und für viele gemeinsame Projekte mit dem Kloster Reute.

## Mitgestalten einer lebenswerten Zukunft

Dr. Eisele war immer aktiv beteiligt und mitten im Geschehen. Doch nun – mit fast 80 Jahren – gibt er den Stab gerne an die jüngeren Generationen ab und zieht sich aus der Leitung des komplexen Socialmanagements der Solidarischen Gemeinde zurück. Das heißt für ihn nicht, dass er die Mitgestaltung aufgibt, ganz im Gegenteil. Das Engagement bleibt immer ein Teil seines Lebens, aber jetzt nimmt er nicht mehr nur als Leiter teil, sondern entscheidet sich noch dort zu helfen, wo es ihm Spaß macht – und ist weiterhin mit Herz dabei.

# IN EIGENEN WORTEN:

## ENGAGIERTE STIMMEN AUS DEM EHRENAMT

Freiwilligenengagement ist für viele ein bedeutsamer Begleiter durch die Phasen ihres Lebens, der sie zu lebenslangem Lernen herausfordert. Vielfältige Kompetenzen werden entwickelt im konkreten Tun, durch eigene Recherchen zur Lösung von Problemen in der Praxis und durch qualifizierende Maßnahmen. Freiwilligenengagement erweitert Perspektiven, Wissen, Handlungs- und Begegnungsmöglichkeiten außerhalb des institutionalisierten Bildungswesens, des Berufs und der familiären Bezüge. Es stiftet Sinn und Gemeinschaft und bereitet auf das eigene Altern vor. Freiwilligenengagement trägt zur Persönlichkeits- und Identitätsentfaltung bei und es stärkt die Selbstwirksamkeit und das Verantwortungsbewusstsein für die Gestaltung des Sozialraums und der Gesellschaft. Es ist solidaritätsstiftend und demokratiefördernd. Davon sind wir nicht nur überzeugt, sondern genau das wird durch zahlreiche Aussagen von Aktiven im Ehrenamt bestätigt. Hier einige Auszüge.



AUS DEM GRUSSWORT VON DR. JOHANNES WARMBRUNN, SPRECHER DIÖZESANRAT ROTTENBURG-STUTTGART

*„Die Förderung des Ehrenamtes sehe ich als eines der zentralen Anliegen des Diözesanrats. Es wird das Schicksal unserer Kirche der Zukunft maßgeblich bestimmen, ob Ehrenamtliche ihre vielfältigen Kompetenzen wirkungsvoll zur Geltung bringen können und wie sie dabei konsequent unterstützt und gefördert werden.“*



PROF. DR. PAUL-STEFAN ROSS, DEKAN DHBW, FAKULTÄT SOZIALWESEN

*„Engagement für Selbstbestimmung heißt, wichtige Fragen nicht nur den großen Trägern zu überlassen, sondern sie selbst in die Hand zu nehmen!“*

*„Im Sozialen Engagement gehen zwei Dinge Hand in Hand: Zum einen die Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen, einzuarbeiten und mit neuen Themen auseinanderzusetzen. Zum anderen das Erleben, die eigenen Lebenserfahrungen, Wissensbestände und Kompetenzen einzubringen und dafür Wertschätzung zu erfahren. Ich glaube, das ist eine ganz zentrale Ausgangsbasis für freiwilliges Engagement.“*

PROF. DR. BERNHARD SCHMIDT-HERTHA, GRÜNDER UND KOORDINATOR „EDUCATION AND LEARNING OF OLDER ADULTS (ELOA)“



*"Das, was in den Besuchsdiensten und den persönlichen Begegnungsangeboten passiert, ist so wertvoll. Die psychosoziale ist eine ganz besondere Form der Zuwendung."*

PROF. DR. ELISABETH BUBOLZ-LUTZ, PROFESSORIN MIT DEM SCHWERPUNKT „GERAGOGIK“ („ALTERN UND LERNEN“), UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN



**WERTSCHÄTZUNG**

**BILDUNGSARBEIT**

KOOPERATIV UND IN NETZWERKEN

GENERATIONEN VERBINDEN

**PARTIZIPATIV**

**SOZIALRAUMORIENTIERT**

**LEBENS-LANG LERNEN**

ZUFRIEDENHEIT

FREIWILLIGENMANAGEMENT

**GEMEINSCHAFTSBEZOGEN**

EINSATZ

BEGLEITUNG

WEITERENTWICKLUNG

**ANALOG UND DIGITAL**

**ZIVILGESELLSCHAFT**

WETTBEWERBSFÄHIG

FREUDE

HYBRIDE NETZWERKE

MODERNE LEBENSSTILE

**INDIVIDUALITÄT**

REFLEXION

LEBENS-UMFELD

**EHRENAMT**

**SINN-VOLL**

HEISST FÜR UNS ...

**FORTBILDUNG**

MITGESTALTEN

LEBENSUMFELD

**SINN IM LEBEN**

WEITERENTWICKLUNG

GEMEINSCHAFT

**BEDÜRFNISSE UND ANFORDERUNGEN**

**MOTIVATION**

UMFELD

SOLIDARITÄTSSTIFTUNG  
GERECHTIGKEIT

ENGAGEMENT

KULTUR DES MITEINANDERS

**PERSÖNLICHE ENTWICKLUNG**

**WÜRDIGUNG**

SELBSTBESTIMMUNG

# UNSER KOMPASS FÜR MODERNES FREIWILLIGENENGAGEMENT

Ein Kompass gibt Orientierung und damit Sicherheit – egal, wo man steht oder geht. Aber er muss genordet sein, sonst funktioniert er nicht. Und die Bestimmung oder Eingabe der Koordinaten muss erlernt oder geübt sein. Wer die Koordinaten für den eigenen Standort gefunden hat, kann von dort den Weg zum Ziel bestimmen, kleinere Abweichungen eingeschlossen. Auch beim modernen Freiwilligenengagement geht es immer darum, den richtigen Weg einzuschlagen – und dafür erst einmal die eigenen Koordinaten festzulegen.

Als kirchliche Träger sind der Diözesancaritasverband und die CKD auf christliche Werte oder auf Jesus eingenordet. In der gemeinsamen Erklärung von Diözesancaritasverband und CKD heißt es dazu: „Der DiCV und die CKD streben eine Gesellschaft an, in der Gerechtigkeit, sozialer Zusammenhalt und der gemeinsame Einsatz für eine gute Lebensqualität aller Generationen dem Handeln Orientierung gibt. Freiwilliges soziales Engagement ist dazu unverzichtbar. Es entwickelt sich im Kontext gesellschaftlicher, gesellschaftspolitischer und wirtschaftlicher Wandlungsprozesse.“ Zurück zu unseren Koordinaten: Sie helfen uns, den eigenen Standort zum Freiwilligenengagement zu definieren – mitten in den aktuellen Wandlungsprozessen. Letztendlich entscheiden jedoch die Freiwilligen selbst, wohin die Reise geht: „Zur politischen und sozialen Kraft des freiwilligen sozialen Engagements gehört, dass es frei ist – in der Wahl der Aufgaben und in der Entscheidung, neue Wege zu beschreiten und kreative Lösungen zu finden. Das Engagement der Ehrenamtlichen beruht auf Freiwilligkeit und Freiheit und ist ein Grundpfeiler unserer Demokratie.“ <sup>(DiCV/CKD)</sup>

## WIR MACHEN UNS AUF DEN WEG – GEMEINSAM MIT DEM DICV ZU EINER DIGITALEN PLATTFORM

In Sachen Bildung werden bei den CKD vor allem Qualifizierungen, Fachtage und spirituelle Angebote verbunden. Der Service umfasst die Bereitstellung von Informationen, die für soziales Freiwilligenengagement unverzichtbar und förderlich sind (rechtliche Grundlagen, Versicherungen, Rahmenbedingungen, praktische Tipps...).

Lernen ist immer ein Prozess, der den Erwerb von Kompetenzen ermöglicht, um komplexe Probleme zu lösen, handlungsfähig zu bleiben in einer sich verändernden Welt und dabei ein gutes Leben zu führen. Seit den 90er-Jahren gelten ehrenamtliche Engagementfelder als bedeutende Orte für formales und informelles Lernen. Befördert wurde diese Entwicklung 1996 durch die Europäische Kommission, die ein „Year of Lifelong Learning“ ausrief. Fünf Jahre später folgte das Internationale Jahr der Freiwilligen.

Damals setzte der Aufruf zum individuellen und selbstständigen Lernen vor allem an einem kompetenz- und wachstumssteigernden Verständnis von Lernen und Bildung an. Heute ist das selbstständige Lernen eine wichtige Voraussetzung, um mit den dynamischen Wandlungsprozessen in Gesellschaft und Wirtschaft mithalten zu können. Auch dazu soll die neue digitale Bildungs- und Lernplattform mit vielfältigen Angeboten und Gestaltungsräumen beitragen.

## - NEUN KOORDINATEN -

# 9

## VON CKD UND DICV, FÜR EIN ZUKUNFTSFÄHIGES, FREIWILLIGES SOZIALES ENGAGEMENT

- 1 SINN-VOLL**  
Im Tun einen Sinn erkennen und erfahren, dass das eigene Handeln anderen Menschen und mir selbst etwas bringt – das ist oft die wichtigste Motivation, sich zu engagieren.
- 2 SELBSTBESTIMMT**  
Engagierte entscheiden selbst über Art, Umfang, Form und Dauer ihres Engagements. Ein gut funktionierendes Freiwilligenmanagement verbindet deren Interessen mit denen der Organisation.
- 3 GEMEINSCHAFTSBEZOGEN**  
In Kontakt treten, miteinander nach kreativen Lösungen suchen, Freude teilen, Wertschätzung erfahren – die Motivation für ein Engagement wächst, wo dies erfahrbar wird.
- 4 RESSOURCENORIENTIERT**  
Engagierte werden gewürdigt, wenn ihnen Ressourcen bereitgestellt werden: Räume, (digitale) Infra- und Kommunikationsstruktur, Geld und fachliche Begleitung.
- 5 SOZIALRAUMORIENTIERT:**  
Themen und Interessen der Menschen im Lebensumfeld werden aufgespürt, Akteure miteinander vernetzt, ein Ziel gemeinsam realisiert – so gestalten Engagierte vor Ort wirksam Gesellschaft mit.
- 6 PARTIZIPATIV**  
Die Bedürfnisse, Wünsche und Kompetenzen der Engagierten sind gefragt: Sie sollen mitentscheiden und mitgestalten, um gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern.
- 7 KOOPERATIV UND IN NETZWERKEN ORGANISIERT:**  
In hybriden (Organisations-, Personen- und digitalen) Netzwerken entsteht eine neue Kultur des Miteinanders – mit neuen, auch zeitlich begrenzten und flexiblen Formen der Kooperation.
- 8 ANALOG UND DIGITAL**  
Die Digitalisierung ermöglicht neue, eigenständige Engagementformen. Analoge und digitale Formen bereichern sich gegenseitig und verbinden Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen und Generationen.
- 9 LEBENSLANG LERNFÄHIG:**  
Unterschiedliche Lerngelegenheiten orientieren sich gleichermaßen an den Bedürfnissen der Engagierten sowie den Anforderungen der Organisation. Dadurch entstehen passgenaue Angebote, von denen alle profitieren.



**DIE CKD PRÄSENTIEREN:**

## "MEET-CAMPUS.DE", DEIN ENGAGEMENTCAMPUS

BEIM 100-JÄHRIGEN JUBILÄUM DER CKD IN UNSERER DIÖZESE SCHAUEN WIR DANKBAR ZURÜCK UND ZUGLEICH ZUVERSICHTLICH NACH VORNE. UNSER ZIEL FÜR DIE ZUKUNFT: EIN ATTRAKTIVES WEITERBILDUNGS- UND SERVICEANGEBOT

**Wir haben uns für die Zukunft ein Ziel gesetzt:**  
**Eine neue Plattform für Engagierte jeden Alters und aus den unterschiedlichsten sozialen Engagementbereichen.**  
**Und was heißt das konkret?**  
 Schon seit den Anfängen des diözesanen Zusammenschlusses der Elisabethenvereine und -gruppen, im Jahr 1922, bieten wir als CKD Fort- und Weiterbildungsangebote für Engagierte in der Diözese an. Wir unterstützen Ehrenamtliche in ihrem Tun, stärken ihre Kompetenzen und leisten so einen wichtigen Beitrag zur Motivation und Wertschätzung der vielen aktiven Ehrenamtlichen.

### Eine neue Plattform für modernes Lernen

Gemeinsam wollen wir diesen Weg weiter gehen und uns mit einer modernen Plattform neuen Herausforderungen stellen. Dabei bilden vier Bereiche die Grundlage und sind gleichzeitig Stützpfiler des Angebots für freiwilliges soziales Engagement: Weiterbildung, Lernen, Austausch und Service.  
 Mit unserer neuen digitalen Engagement-Plattform „meet-campus“ ([www.meet-campus.de](http://www.meet-campus.de)) wollen wir allen Engagierten und neugierigen Ehrenamtlichen – egal ob bestehend oder neu dabei – virtuelle und analoge Räume bieten. Über eine speziell dafür programmierte Webseite können Menschen in den vier Bereichen (bei uns „Räume“ genannt) online und vor Ort zusammenkommen.

### Neue Angebote ergänzen Bestehendes

Im Raum „Kompetenzen“ werden zukünftig digitale Fortbildungen die vertrauten analogen Angebote ergänzen. Neu hinzu kommen Webinare, Online-Seminare, Infos im „Snack“-Format, digitale Lernräume und vieles mehr.

Im Raum „Austausch“ geht es um den Kontakt zwischen unseren Engagierten. Hier haben Menschen, die sich ehrenamtlich einbringen, über die ganze Diözese hinweg, die Gelegenheit sich zu verabreden und (mal zu spezifischen Themen, mal einfach zum informellen Gespräch) zusammenzukommen – egal ob am Stammtisch in der Kneipe ums Eck oder im virtuellen Raum.

Im Raum „Service“ werden alle wichtigen Informationen, die Ehrenamtliche benötigen, übersichtlich dargestellt. Hierzu gehören die Kategorien Rechtliches, Marketing, Versicherungen und mehr. Sie haben eine Idee für eine Fortbildung in Ihrer Region oder an Ihrem Wohnort? Dann können Sie sich in diesem Bereich zusätzlich über Themen und Referent\*innen der CKD informieren und diese für Ihre Veranstaltung gewinnen.

Neues wagen wollen wir im „Kreativraum“. Hier können Ideen entwickelt und diskutiert, Dinge ausprobiert werden und alles, was durch die Arbeit am Menschen entsteht, findet sich hier am richtigen Ort.

### Einstimmig angenommen: Ein klares JA für die Zukunft des Ehrenamts

Die ersten Schritte zum Aufbau dieser Plattform wurden auf einem gemeinsamen Gipfel zwischen CKD und dem Diözesancaritasverband (DiCV) im Februar 2020 gegangen. Erste Konzeptideen wurden erarbeitet und Gespräche mit Expert\*innen geführt. Schließlich lag der Vertreter\*innenversammlung am 23. Oktober 2021 ein konzeptioneller Entwurf zur Abstimmung vor. Einstimmig wurde das Projekt durch die Delegierten verabschiedet und somit der Weg für die konkrete Arbeit frei gemacht!



### Ein echter Mehrwert für eine lebenswerte Zukunft

Bestärkt ging es im Frühling 2022 in die heiße Phase. Neben der Beantragung von Fördermitteln standen zu dieser Zeit auch Gespräche mit IT-Anbietern auf dem Plan und ein Projektreferent wurde eingestellt. Dank neuer Expertise und der Unterstützung durch den DiCV kann der meet-campus als digitale Plattform für soziales Engagement in der Diözese passend zum 100-jährigen Jubiläum der CKD Rottenburg-Stuttgart eröffnet werden. Doch damit ist es natürlich nicht getan, denn jetzt gilt es in einer fünfjährigen Projektphase die Plattform zu bewerben, Kooperationspartner\*innen für gemeinsame Angebote zu finden und vor allem Menschen in ihrem Engagement zu unterstützen. So wollen wir gemeinsam einen echten Mehrwert für soziales Engagement generieren und einen wichtigen Beitrag für eine lebenswerte Zukunft leisten (mindestens für weitere 100 Jahre).

# CKD AUF DIGITALEN WEGEN

Die Digitalisierung beeinflusst alle unsere Lebensbereiche – auch den Bereich des sozialen Engagements. Sie spart Wege und Zeiten, sie macht Informationen leicht zugänglich und fördert selbstständiges Lernen. Aber natürlich kann sie den persönlichen Dialog nicht ersetzen. Wie also verändert sich Ehrenamt durch die Digitalisierung? Welche neuen Zielgruppen und Formen des Engagements ergeben sich? Wie können digitale Lösungen ein selbstbestimmtes und selbstständiges Altern zuhause oder Menschen mit Handicaps unterstützen? Diese Themen werden wir gemeinsam als CKD auf digitalen Wegen erforschen. Hier ein paar erste Einblicke zu diesem spannenden Projekt.

*„Dank unserer digitalen Bildungsformate konnten wir ganz neue Zielgruppen ansprechen, sogar in anderen Diözesen!“*

– ANDREA BOTT,  
DIÖZESANVORSTAND

*„Wir haben entdeckt, dass der Umgang mit Online-Formaten ganz neue Möglichkeiten bietet und gar nicht so schwer ist. Der Wegfall von Wegzeiten spart außerdem Zeit und Geld.“*

– BRIGITTE NEYER-STROHMAIER,  
DIÖZESANVORSITZENDE DER CKD

*„Ich bin Digitalmentorin geworden in der Pandemie und habe sehr viel gelernt! Ich glaube, dass wir zu den Menschen gehen müssen, wenn wir sie im Umgang mit digitalen Medien unterstützen wollen. Ich bin gespannt wie Digitalmentor\*innen bei den CKD zum Einsatz kommen!“*

– MARIANNE RUDHARD,  
STV. DIÖZESANVORSITZENDE DER CKD

## **SNACKS AUS UNSERER EXPERIMENTIERKÜCHE:**

**KENNEN SIE DIE CKD ONLINE? SIND SIE SCHON EINMAL UNSEREN LINKS GEFOLGT? WAS HABEN SIE ENTDECKT?**

Instagram: [www.instagram.com/ckd\\_rs](https://www.instagram.com/ckd_rs)  
(Oder über die Suche in der App: „@ckd\_rs“)

Facebook: [www.facebook.com/ckdrotenburgstuttgart](https://www.facebook.com/ckdrotenburgstuttgart)  
(Oder über die Suche in Facebook: „@ckdrotenburgstuttgart“)

**SIE MÖCHTEN IMMER ÜBER VERANSTALTUNGEN INFORMIERT WERDEN UND SICH DIREKT ANMELDEN? DAS GEHT ÜBER UNSEREN NEWSLETTER!**

Hier geht's zur Anmeldung: [www.ckd-rs.de/anmeldung/newsletter](https://www.ckd-rs.de/anmeldung/newsletter)

**WIE GEFÄLLT IHNEN UNSERE HOMEPAGE?**

Unter [www.ckd-rs.de](https://www.ckd-rs.de) haben Sie Zugriff auf alle aktuellen Meldungen und Inhalte der CKD. Haben Sie Verbesserungsvorschläge?

**NEUE DIGITALE BILDUNGS- UND BEGEGNUNGSMÖGLICHKEITEN:**

Für manche ist das unvorstellbar, aber es funktioniert!

Wir bieten:

- » Online-Veranstaltungen zu allen Themen, die auch in Präsenz angeboten werden können. Sie sind für alle Interessent\*innen offen und bisher kostenfrei.
- » Gremienarbeit (online oder hybrid): Hier ermöglichen wir Engagierten aus entfernten Winkeln der Diözese oder Menschen, die wenig Zeit haben, eine Teilnahme.
- » Online-Vernetzungen individuell oder als Gruppe, Orts- und Zeit-unabhängig: Ein Beispiel dafür ist das Fastenangebot „Goldmoment“ der Netzgemeinde. Lesen Sie nach!
- » Podcasts: Der gesprochene Dialog zwischen älteren und jüngeren Menschen wird ab Sommer 2022 über die Erarbeitung von Audio-Beiträgen gefördert, die auf der Homepage eingestellt werden. Diese Sammlung von einzelnen Medienbeiträgen kann man dort jederzeit anhören.

**HABEN SIE SCHON EINMAL AN EINER ONLINE-VERANSTALTUNG TEILGENOMMEN?**

Mit der Umsetzung unseres größten Ziels wird das noch einfacher. Eine digitale Plattform für Bildung, Lernen und Service, auf der Sie online andere Menschen „treffen“ können und alles finden, was Sie für Ihr Engagement benötigen – und zwar jederzeit, kostenfrei oder günstig und ortsunabhängig – damit soziales Freiwilligenengagement gelingt und Freude macht!

## ZUM GUTEN SCHLUSS

Wir haben Blitzlichter der vergangenen 100 Jahre aufleuchten lassen und aufgezeigt, an welchen Koordinaten wir unser Freiwilligenengagement ausrichten wollen. Zeitgemäß und an den Bedürfnissen und Wünschen der Engagierten orientiert, wollen wir soziales freiwilliges Engagement „Fit für die Zukunft“ machen. Ein Projekt, das wir nur in einem guten Miteinander und in der Vernetzung mit anderen Verbänden und Organisationen realisieren können. Große Aufgaben liegen vor uns – sie beherzt anzugehen schenkt Zuversicht und Respekt.

Heute – zum 100-jährigen Vereinsjubiläum – ist die Zeit zu danken für Gelungenes, sich zu freuen auf Zukünftiges und zu feiern, dass wir gesund zusammen sein können. „Dankbarkeit und Gerechtigkeit, Dankbarkeit und Liebe aber sind Geschwister. Man kann nicht für das eigene Brot danken – und es allein essen. Denn alles Leben ist Teilen und Mitteilen.“ (Fulbert Steffensky, Theologe).

In diesem Sinne wollen wir weiterhin für mehr Gerechtigkeit eintreten, für die Interessen der Freiwilligen aufstehen, mit Bedürftigen „das eigene Brot“ teilen und danken für alles, was unser Leben lebenswert macht und unser Engagement beflügelt.



# VON HERZEN DANKEN

...

... wir allen Ehrenamtlichen, die sich für Menschen in Not und für gerechte und lebenswerte Bedingungen in Kirche, Politik und Gesellschaft einsetzen und eingesetzt haben.

... wir unseren Kooperationspartner\*innen in Fachverbänden, im Diözesancaritasverband, in der Diözese und in Einrichtungen.

... wir dem Bundesverband für die Vernetzung der Diözesanverbände und die Beförderung von Ideen und Projekten, für die Unterstützung bei der Bewerbung der Jahreskampagnen und für wertvolle, zukunftsgerichtete Impulse.

... wir unseren Honorarkräften, die in die entferntesten Winkel unserer Diözese reisen, um Ehrenamtliche zu unterstützen und zu begleiten.

... wir unseren Förderern und Unterstützern ohne die Vieles, insbesondere neue Projekte, nicht realisierbar wäre.

... wir dem Diözesancaritasverband für die Unterstützung beim Aufbau der digitalen Bildungs-, Lern-, Austausch- und Service-Plattform.

... wir allen, die zum Gelingen unseres Jubiläumsfestes beigetragen haben!

**REDAKTION**

Sigrid Schorn, Marianne Rudhard,  
Anna Elisa Riedl, Andrea Bott,  
Brigitte Neyer-Strohmaier

**LAYOUT UND TEXTBEARBEITUNG:**

Maria Goller, Juliane Brosz

**IMPRESSUM:**

Caritas-Konferenzen Deutschlands  
Diözesanverband  
Rottenburg-Stuttgart e. V. –  
Das Netzwerk von Ehrenamtlichen

Strombergstr. 11  
70188 Stuttgart

Tel.: +49 (0)711 2633-1161/-1160  
E-Mail: [geschaeftsstelle@ckd-rs.de](mailto:geschaeftsstelle@ckd-rs.de)

[www.ckd-rs.de](http://www.ckd-rs.de)